



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 153. Montags den 9. Juny 1828.

Bekanntmachung.

Da die Schießübungen des Hochlöblichen 1sten Kürassier-Regiments bereits am 3ten d. M., begonnen haben, und die Schießübungen des Hochlöblichen roten Infanterie-Regiments aber, den 16ten d. M. auf den bekannten Schießplätzen, auf der Viehweide ihren Anfang nehmen sollen, so wird zur Vermeidung möglichen Unglücks, Jedermann gewarnt, den Schießständen sich nicht zu unvorsichtig zu nähern; auch darf weder auf dem Exerzierplatze hinter dem Königl. Palais, noch auf der Viehweide derjenige Raum, welchen das Königl. Militair zu seinen Uebungen braucht, von Zuschauern besetzt werden.

Wer dagegen handelt, oder den Weisungen der Polizei-Beamten, der Gensd'armen, oder des Königl. Militairs, nicht Folge leistet, wird sich die daraus für ihn entstehenden unangenehmen Folgen, selbst beizumessen haben. Breslau den 7. Juny 1828.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Strantz Iste.

Heinke.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Folgende Bades- und Schwimm-Plätze und Pferdeschwemmen sind für das laufende Jahr zur öffentlichen Benutzung ausgesetzt worden:

- 1) der große Badeplatz rechts vor dem Nikolalthore, wo auch die Schiffer und Fischersöhne freien Schwimmunterricht erhalten, jeder sonstige Badende aber 1½ Sgr. an den Schwimmmeister Knauth zu entrichten hat;
- 2) der Badeplatz vor dem Fiegelthore;
- 3) der Pferdeschwemmplatz an der Viehweide vor dem Nikolalthore;
- 4) der Pferdeschwemmplatz im Bürgerwerder, unterhalb der Ueberfuhr, und
- 5) der Pferdeschwemmplatz auf der Klosterstraße neben der Margarethennähle.

Wer die ausgesetzten Stangen auf diesen Plätzen überschreitet, oder sonst auf verbotenen Plätzen badet und schwimmt, hat sich die Gefahr in die er sich begiebt, selbst beizumessen und außerdem im Besetzungsfalle polizeiliche Bestrafung zu gewärtigen. Breslau den 6. Juny 1828.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Strantz Iste.

Heinke.

Preußen.

Berlin, vom 5. Juny. — Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar ist von Weimar hier eingetroffen, und auf dem Königl. Schlosse in den für Höchstendenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgetreten.

Den 30. May Abends 7 Uhr starb der Königl. Hofmaler und Rector der Königl. Akademie der Künste,

Friedrich Georg Weitsch. Er war 1758 zu Braunschweig geboren, und wurde als vielseitig gebildeter Künstler von dem Staatsminister v. Heintz 1795 zu der hiesigen Akademie berufen.

Deutschland.

Die Necker-Zeitung vom 29. May meldet, Seit einigen Tagen verlautet, eine Regierung, die es nach ihrer eigenthümlichen geographischen Lage dem In-

teresse ihres Landes nicht angemessen gefunden hatte, sich zur Beaufsichtigung der Manufakturen des einen oder des andern ihrer Nachbarstaaten herzugeben, die zugleich aber wohl fühle, daß sie ohne den Ruin vieler ihrer fabriktreibenden Unterthanen nicht in dem jetzigen isolirten Zustande verbleiben könne, habe mit Frankreich Unterhandlungen zur Aufnahme in dessen Zoll-Einlen angeknüpft, deren Erfolg nächstens offiziell bekannt gemacht werden solle.

Lübeck, vom 25. May. — Täglich treffen hier Aerzte und Wundärzte aus dem südlichen und westlichen Deutschland, aus den Niederlanden und selbst aus Frankreich ein, die sich mit dem Dampfschiffe oder andern Schiffsgelegenheiten nach St. Petersburg begeben, um bei der russischen Armee, in Folge desfalls erlassener Aufforderung, Dienste zu nehmen. — Das zur Verstärkung der russischen Flotte im mittel-ländischen Meere bestimmte Geschwader soll, Schiffernachrichten zufolge, von der Rbede von Warnemünde aus wahrgenommen worden seyn.

Frankreich.

Paris, vom 29. May. — Sr. Majestät der Königin, so wie der Dauphin und die Dauphine K.K. H.H. haben sich vorgestern Nachmittag, und die Herzogin von Berry K. H. gestern Vormittag nach St. Cloud begeben, um daselbst die schöne Jahreszeit zuzubringen.

In der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer legte zuvörderst der Kriegminister den, von der Deputirtenkammer bereits angenommenen Gesetzentwurf vor, wodurch ihm zur Bestreitung der Militär-Pensionen ein nachträglicher Zuschuß von 300,000 Fr. bewilligt wird. Demnach brachte der Finanzminister den Gesetzentwurf wegen der 4 Millionen Renten in die Kammer. Die Proposition des Vicomte Lainé, wegen der Competenz des Pairshofes, wurde einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Commission überwiesen, worauf die Versammlung sich mit der bekannten v. Comynschen Proposition, in Betreff der Wiedererwählung der zu besoldeten öffentlichen Aemtern besoldeten Deputirten, beschäftigte. Im Laufe der Beratungen über diesen Gegenstand ließen der Marquis v. Castellane und der Graf Boissy d'Anglas sich für, der Graf v. Coequeville, der Graf v. Argout und der Marquis v. Laucosme sich über, und der Graf v. Tounson, so wie der Marquis v. Malleville sich gegen den Antrag vernehmen. Am folgenden Tage sollte die Discussion fortgesetzt werden.

Die Beratungen über den Entwurf wegen Auslegung der Gesetze nach zwei Cassations-Urtheilen wurden in der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer fortgesetzt. Hr. Callenard v. La Fayette trättere über das Amendement des Hrn. Jacquinet de Pampelune, welches Tages zuvor der betreffenden Commission zur Prüfung überwiesen worden war, Bericht ab und erklärte sich mit demselben einverstanden, brachte jedoch eine andere Abfassung desselben in Vorschlag. Dieses Amendement bestand darin, daß man in dem zweiten Artikel des Entwurfes die Bemerkung hinzufüge, daß der dritte königl. Gerichtshof, dem die Rechtsache zugewiesen wird, nur dann unter Zuziehung sämtlicher Kammern darüber entscheiden, wenn von keiner Ueberweisung an die Urtheilskammer die Rede ist; in diesem letztern Falle sollte die Urtheilskammer bloß unter Zuziehung der Appellationskammer für Zuchtpolizei-Vergehen entscheiden. Die oben erwähnte, von der Commission in Antrag gebrachte neue Abfassung

fand keine Unterstüzung; Hr. Jacquinet de Pampelune schloß sich dagegen einer andern von dem Großsegelebewahrer vorgeschlagenen Redaction an, und diese wurde zuletzt mit einer von Hrn. Dupin und der Commission herrührenden unbedeutenden Veränderung angenommen. Nachdem noch Hr. Desfutt de Tracy einen von ihm vorgeschlagenen Zusatzartikel wieder zurückgenommen hatte, wurde über das ganze Gesetz abgestimmt. Die Gesamtzahl der Stimmgeber belief sich auf 243; in den Wahl-Listen befanden sich 22 weiße und 31 schwarze Kugeln; der Gesetzentwurf ist sonach mit einer Mehrheit von 183 Stimmen angenommen worden.

Die Truppen, welche in diesem Jahre das Lager zu St. Omer beziehen werden, und worunter man auch das gegenwärtig hier in Garnison liegende 37ste Linien-Infanterie-Regiment bezeichnet, kommen allmählig in denjenigen Städten und Orten an, die ihnen zu ihren Cantonirungs-Quartieren angewiesen sind. Der General-Staab des Lagers wird aus folgenden Offizieren bestehen: General en Chef: der Graf Curial; General-Lieutenants: der Graf v. Ambrugeac, der Baron Verthezene, der Graf Drdonneau; General-Majors: der Graf D'Mahony, die Barons Buchet, Achar, Noitot und die Herren Steigter und Schrumac.

Heute wird in Malmaison das jährliche Todtenamt für die Kaiserin Josephine gehalten.

Der Constitutionnel theilt unter der Rubrik: „Ueber die Absichten Rußlands“ einen angeblich aus Hermandstadt erhaltenen Brief vom 14ten d. M. mit, worin es unter andern heißt: „Die Donau ist überschritten, obgleich unsere Politiker versicherten, Rußland würde an ihren Ufern stehen bleiben. Der nordische Adler hat seinen Flug nach Constantinopel begonnen, und diese Stadt wird nicht das Ziel seines kühnen Zuges seyn. Der Wille des Kaisers Nikolaus ist, daß die Handelsfreiheit auf dem schwarzen Meere nicht mehr von der Willkühr der Pforte abhängen; ja, er will sich in dieser Beziehung nicht einmal mehr auf den Inhalt eines Tractats verlassen, da ein solcher immer wieder verletzt werden kann. Wird man nun in dieser Voraussetzung den Thron der Byzantiner wieder aufrichten? Dies ist zweifelhaft, nicht aber, daß der Großherr von den, dem Sultan Selim III. vor 22 Jahren gemachten Vorschlägen unterrichtet ist. Rußland verlangte damals von der Pforte, daß sie ihm eines der Schloßer des Bosporus, den Hafen von Gallipoli, und eine der Festungen, welche die Einfahrt in den Hellespont auf der Seite des ägäischen Meeres beherrschen, überlasse; außerdem begehrte es, daß man ihm gestatte, 22 Consuln in den 22 verschiedenen europäischen und asiatischen Statthaltschaften des ottomannischen Reiches zur Beschützung der Christen zu halten. Die Pforte zog der Annahme dieser Vorschläge einen Krieg vor, der durch den Tractat von Bucharest im Jahre 1812 beendet wurde. In dem Falle, wo nun die europäischen Cabinette auf der Erhaltung des türkischen Reiches bestehen sollten, würde ohne Zweifel die Annahme jener,

im Jahre 1805 dem Sultan Selim gemachten Vorschläge, Rußlands Ultimatum seyn, und die Moldau, die Wallachei und Servien würden sodann einen unabhängigen Staat bilden. Inzwischen kann diese gegenwärtige Lage der Politik, sich, wie bei allen Kriegen, mit jedem Tage ändern. Rußland weiß und ist darauf gefaßt, daß, wenn seine Truppen erst unter den Mauern von Constantinopel stehen, wo sie noch vor dem Monat August eintreffen werden, die im Archipel kreuzenden Geschwader sich zu Gunsten der Türken verwenden werden. Es wird sich indessen durch Unterhandlungen nicht täuschen lassen; der Kaiser hat bestimmt erklärt: er wollte zwar Unterhandlungen eröffnen, aber seine Armeen würden während derselben unter keiner Bedingung stehen bleiben; denn er sieht wohl ein, daß der gegenwärtige Feldzug ihm die Schlüssel des schwarzen Meeres durch die Besitznahme des ganzen Litorales, des Bosphorus und des Hellesponts gewähren müsse.

Spanien.

Madrid, vom 19. May. — Die aus Saragossa eingelaufenen Nachrichten gehen bis zum 14. May und besanden J. J. M. M. sich laut denselben, in erwünschtestem Wohlsein. Am 27. April geruheten J. J. M. M. sich im Monte-Correro einzuschiffen und die Arbeiten des Canals — Canal-Imperial genannt — in Augenschein zu nehmen, alle Barken hatten die Flaggen aufgesteckt und waren verziert, besonders aber die Bark San Fernando, welche der Marquis de Lagan, der Protector des Canals, zum Gebrauch Ihrer Majestäten hatte reich verzieren und malen lassen. Bei Ankunft der Königl. Herrschaften wurden sie von den Matrosen mit einem dreifachen Lebehoch, den dasigen Gebräuchen zufolge, begrüßt.

Am 30. April besuchten Höchstselben das Erziehungs-Institut der Escuela-pia und begaben sich hierauf in das Capuziner-Mönchs-Kloster, um das daselbst befindliche Bild Unserer lieben Frau von Cogoluda anzubeten, worauf die Capuziner zum Handkuß gelassen wurden.

Der Franz. Gesandte, Hr. v. St. Priest, hat sich eiligst nach Saragossa begeben, um mit dem Könige eine Zusammenkunft zu haben.

Die hohe Polizei in Catalonien hat Niederlagen von Waffen, Kleidungsstücken, Schuhen etc. an verschiedenen Orten von Ober-Catalonien entdeckt, und in Beschlag genommen. Alle diese Sachen sollen durch den Vandenchef Luis Oriol von Perpignan dort hingebracht worden seyn: man will sogar das Haus in Perpignan kennen, wo sie aufgehäuft worden, und deshalb bei der franz. Behörde Beschwerde führen. — Neulich hat man fünf Offiziere vom Regiment Königin nach Figueras abgeführt, unter denen sich ein gewisser Christoph Weiz, aus Barcelona befindet, der unter Napoleon die Feldzüge nach Preußen und Ruß-

land mitgemacht, nunmehr aber den Aufstand im Thal Andorra organisirt hatte, und bei Verga zum Gefangenen gemacht wurde, als er mit 200 Mann am 17ten v. M. ein Gefecht gegen die k. Truppen bestand. Zu gleicher Zeit hatten andere Schaaren einen allgemeinen Aufstand in der Provinz versucht. Er und seine Genossen sind zum Tode verurtheilt.

Zu dem Meerbusen von Rosas soll eine 50 Segel starke engl. Flotte signalisirt worden seyn.

Portugal.

Die Times theilt folgende Privat-Correspondenz mit: Lissabon, vom 17. May. Die Anhänger Dom Niguels und der Königin sind durch das Aufhören der diplomatischen Verbindungen mit den fremden Gesandten, und durch die Furcht, daß der Hafen von Lissabon blockirt werden möchte, in großen Schrecken versetzt worden. Die Königin und ihr Sohn fürchten so sehr, in ihrem eigenen Palaste angegriffen zu werden, daß sie ihn des Nachts ganz mit Schildwachen besetzen lassen, welche immer zehn Schritte von einander aufgestellt werden, und daß fortwährend Patrouillen in der Nähe herumstreifen müssen. Zu gleicher Zeit suchen sie, wenn gleich sie die Verfolgungen eingestelt haben und milder scheinen, die Wahlen der Abgeordneten für die Cortes, dem alten System gemäß, zu beschleunigen; alle diejenigen Municipaltäten, welche Dom Miguel nicht zum absoluten König ausgerufen haben, werden umgestaltet und andere an ihre Stelle gesetzt. In derjenigen Provinz, in welcher die meisten Stimmen für den Regenten erschollen sind, bemerkt man nichts desto weniger 70 widerspenstige Obrigkeiten, und in den übrigen noch viel mehr, so daß die Absolutisten eine große Menge Veränderungen eintreten lassen müssen, um ihr Ziel zu erreichen. Wie wir schon früher berichteten, hat der General Palmeirine die Stadt Faro und den Bischof von Algarve durch Bitten und Drohungen zum Gehorsam gegen Dom Miguel zu bewegen gesucht. Er gebot dem Befehlshaber der Algarvischen Flotille, Namens Auffblener, nach Faro zu gehen, und so lange auf die Stadt zu feuern, bis sie den Infanten zum Könige ausgerufen haben würde. Jener brave Mann aber sendete, nachdem er vor dem Orte angekommen war, ein Schreiben an den General, worin er ihm sagte, er habe dem ersten Theile seines Befehls gehorcht, dem zweiten könne er unbeschadet seiner Pflicht nicht nachkommen. Dadurch ließ sich der General von seinem Vorhaben abbringen und wendete nun statt der Kanonen andere Verführungsmittel an. Zur Beleuchtung des Parteigeistes, welcher das Innere des Staates zerreißt, dient folgendes zu Santarem vorgefallenes Ereigniß: Nachdem das Fest und das Te Deum der Ausrufung Dom Niguels gefeiert worden, sollte ein großes Stiergefecht statt finden, und alle dazu bestimmten Stiere auf die gewöhnliche belu-

stigende Weise umgebracht werden, weil man lauter gefleckte (malhados) ausgewählt hatte, womit auf die von den Rebellen genannten Anhänger Dom Pedros angespielt ward. Diese aber beschloffen, ihren Gegnern, welche sie Bastarde nennen, ihr Vergnügen nicht zu gönnen, gossen an mehreren Stellen des Amphitheaters Terpentin-Spiritus aus und zündeten denselben kurz vor der Eröffnung an, so daß in weniger als einer Stunde das ganze Gebäude in Asche verwandelt wurde, ohne daß man die Thäter zu entdecken im Stande war. Dies Freudenfeuer ergößte natürlich die Liberalen vielmehr als die Bastarde. — Man versichert, daß der Fürst Metternich an den Grafen Villa-Real geschrieben und sein Betragen sehr gelobt, zugleich ihm aber auch gerathen hatte, sich standhaft allen empörerischen Versuchen gegen den einzigen gesetzmäßigen König, Dom Pedro, zu widersetzen. Einige Beamte der Regierung, unter welchen auch mehrere Edelleute, hatten um Erlaubniß gebeten, das Königreich zu verlassen; sie mußten jedoch bleiben, weil ihre Entfernung eine üble Wirkung für Dom Miguel's Ruf im Auslande gehabt haben würde, jedoch ist Herr Candido Ravier, dem letzten Kriegs-Minister, jene Erlaubniß bewilligt worden. Er geht mit dem nächsten Paketboot nach England, wo er seine großen Talente zum Nutzen seines Vaterlandes und seines rechtmäßigen Königs gebrauchen kann.

England.

London, vom 30. May. — Montag Abend gaben Sr. Maj. einen glänzenden Ball im St. James-Palast, dem die Mitglieder der Königl. Familie, das diplomatische Corps und sehr viele vornehme und ausgezeichnete Personen beiwohnten.

Die neue Gestaltung des Ministeriums ist nunmehr zu Stande gekommen. Hr. Grant hat seine Stelle als Präsident des Board of Trade und Hr. William Lamb die seinige als Sekretair für Irland niedergelegt. Beide haben jedoch noch keine Nachfolger. Dagegen sind folgende neue Cabinets-Minister ernannt: Der Graf Aberdeen zum Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten, an die Stelle des Grafen Dudley, und Sir George Murray zum Staatssekretair im Colonial-Departement, an die Stelle des Hrn. Huskisson. Ueberdies sind ernannt: Biscount Cowther, zum ersten Commissair der Wald-, Forst- und Land-Einnahme, an die Stelle des Hrn. Charles Arbuthnot; Hr. Charles Arbuthnot, zum Kanzler des Herzogthums Lancaster, statt des Grafen Aberdeen; Sir Henry Harbidge, zum Staatssekretair, statt des Lords Palmerston; Hr. Thomas Peregrine Courtenay, der zugleich als geheimer Rath vereidigt werden soll, zum Präsidenten des Board of Trade, statt des Hrn. Frankland Lewis; Hr. Horace Twiss, zum Unterstaatssekretair des Colonial-Departements, statt des Lords Francis Levison Gower, und Herr

George Banks, zum Präsidenten des ostindischen Bureau's (Board of Control) an die Stelle des Hrn. Courtenay. Die neuen Minister und Beamten sind bereits sämmtlich bei Sr. Maj. zum Handkuffe zugelassen worden.

Man sagt, das Parlament werde aufgelöst werden. Der König (so will nämlich der Globe and Traveller wissen) soll dies sehr wünschen, und zwar um sich von der Finanzcomittee zu befreien, dessen Nachforschungen und Nachfragen ihm höchst unangenehm geworden sind.

„Da,“ sagen die gestrigen Times, „Lord Dudley, die H. H. Huskisson und Ch. Grant, Lord Palmerston und Hr. W. Lamb und andre, die nicht zum Cabinet gehörten, abgegangen sind, so ist die Sache als eine völlige Auflösung des bisherigen Ministeriums zu nehmen.“ Daher denn auch die Vermuthung, daß das Parlament werde aufgelöst werden müssen. Den Times will es vorkommen, daß der Herzog von Wellington sein neues Ministerium ganz auf militärische Subordination und so zu sagen auf Absolutismus bauen werde. — An der Börse meint man, daß ein Ministerium der Art sich nicht lange werde halten können.

Der Courier stellt — im Widerspruch mit andern Blättern — die Resignation des Herrn Huskisson und das damit in Verbindung stehende Ausscheiden der andern Cabinetsglieder lediglich als Folge der Differenz bei der Abstimmung im Unterhause in der East-Netfordschen Sache dar. „Heute zu etwas später Stunde“ (sagt er im Blatte vom 26sten) „wurde es allgemein bekannt, daß die erspriesslichen Dienste des Herrn Huskisson, des Lord Palmerston und vielleicht auch des Herrn Lamb dem Ministerium nicht ferner zu Theil werden würden. Den Namen des Grafen Dudley wollen wir nicht hinzufügen, weil wir darauf vertrauen, daß er sowohl, als der Herzog v. Wellington von dem Unpassenden, um uns nicht eines stärkeren Ausdrucks zu bedienen, einer Veränderung in dem Departement des Auswärtigen überzeugt seyn werde. Bei dieser Gelegenheit können wir wohl ausrufen: „Wie großes Unglück fließt aus kleiner Quelle!“ Denn klein und gering ist doch nur die Frage wegen East-Netford im Verhältniß zu den Folgen, welche sie wahrscheinlich haben wird. Nicht die katholische oder irgend eine andere Angelegenheit, nein, die Frage wegen East-Netford allein ist Schuld an Allem. Zwei Meinungen wurden hierüber abgegeben, deren eine verlangte, daß Hr. Calverts Maafregel, das Wahlrecht auf die Hunderte von Bassetlaw zu übertragen, von dem Ministerium unterstügt werden sollte, wo hingegen die andere jenes Amendement für keine ministerielle Maafregel hielt. Vielleicht ist keine von beiden richtig, aber nichts destoweniger bleibt es gewiß, daß eine sehr geringfügige Ursache die Resignationen, von welchen wir sprechen, zur Folge gehabt hat. Gleich nachdem Hr.

Huskisson gegen Herrn Peel gestimmt hatte, schickte er ein Schreiben an den Herzog von Wellington, worin er ihm sagte, daß er seine Meinung so geäußert, wie er es für seine Pflicht gehalten habe, und nun seine Würde niederzulegen bereit sey. Lord Palmerston folgte seinem Beispiele. Man erzählt, Hr. Huskisson habe nicht erwartet, daß man sein Schreiben für eine wirkliche Resignation annehmen würde. Aber dem Herzoge schien es nicht passend, jenen Brief aus einem andern Gesichtspunkte zu betrachten, bevor nicht Hr. Huskisson die Zurückstellung desselben vielleicht selbst verlangte.

Die Times läßt sich über die Resignation der ausscheidenden Cabinetsglieder, so wie über die bleibenden Minister, und deren Verhältniß zu der Nation, nicht ohne Bitterkeit folgendermaßen vernehmen: Alles, was als unbedingt gewiß angegeben werden kann, ist, daß Hr. Huskisson, Lord Palmerston und Hr. W. Lamb resignirt haben. Ob die übrigen Mitglieder des Cabinets, welche gewöhnlich als Repräsentanten des Canning'schen Interesse angesehen werden, ihrem Beispiele folgen werden, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Es ist ein Punkt, über welchen ihre Entscheidung, wie sie auch ausfallen möge, nicht ohne Sorge und Kummer entgegen genommen werden kann. Es ist etwas sonderbar, daß Sir George Murray, welcher vor Kurzem als Vertheidiger der, der Familie des Hrn. Canning zu bewilligenden Pension, da stand, für die Stelle ernannt wird, welche Hr. Huskisson, der älteste Freund Hrn. Canning's, verläßt. Für Lord Palmerston ist noch kein Nachfolger bestimmt. Was man auch von der Sache sagen möge, die Resignation Hrn. Huskisson's und einiger seiner Amtsgenossen aus der Zahl derer, welche den Canning'schen Theil des Wellington'schen Ministeriums bildeten, ist bei der jetzigen Krise das allerbetrübendste Ereigniß. Man kann nicht läugnen, daß es als ein zwischen dem Herzoge von Wellington und dem Volke im Allgemeinen friedensstiftender Umstand angesehen werden mußte, wenn neben dem Hefen der heftigen Tory-Parthei auch nur eine geringere Zahl von Freunden und Vertrauten des Hrn. Canning gefunden wurde. Wie viel man auch auf den Premierminister, welcher Lord Goderich folgte, wegen seiner Festigkeit, Gradheit und Urtheilskraft vertraue, so bedürften doch die vermutheten Ansichten Sr. Gnaden über einige wichtige Fragen der auswärtigen und einheimischen Verwaltung eines Gegengewichtes, welches durch Herrn Huskisson's und seiner Freunde Eintritt ins Ministerium, dessen Oberhaupt Sr. Gnaden werden sollten, gewonnen ward. Herr Huskisson hat, wir geben es zu, seitdem etwas in der allgemeinen Achtung gelitten, und zwar durch einige unglückliche Versuche, vermöge unhaltbarer Gründe ein persönliches Betragen zu rechtfertigen, dessen wahre und vielleicht genügende Beweggründe nicht bekannt gemacht werden dürften. Doch wer von allen

Whigs oder Torns kam ihm als praktischer Minister gleich? Wer anders als er, organisirte und leitete, wer anders als er enthüllte, erörterte und vertheidigte triumphirend die kühnen Verbesserungen in unserer See- und Handels-Versaffung, für welche wir seine Schuldner sind? Als ein Geschäftsmann in einem Reiche von Geschäftsleuten, war Hr. Huskisson der Regierung unschätzbar, und sein Verlust ist nur äußerst schwer wieder zu ersetzen. Lord Palmerston ist angeklagt worden, eine oder zwei Male in seinem eigenen Departement des Krieges begünstigt zu haben, und mit dem Gefühle der Gerechtigkeit solcher Anklagen, haben wir ihn bald genug deshalb getadelt. Aber als strenger Rechnungsführer für das Publikum in der allgemeinen Verwaltung jenes ausgebreiteten Zweiges der Versaffung und als verständiger Anordner schwieriger und verwickelter Angelegenheiten, hat er dem Staate gute Dienste geleistet, und man sollte seinen Werth nicht zu niedrig anschlagen. Von Hrn. Grant kann weiter nichts gesagt werden, als daß sein Betragen ihn in das Licht eines kenntnißreichen Unterstützers der wenigen liberalen Minister im Cabinet gestellt hat, und daß seine Resignation ein Gegenstand des Bedauerns mehr seyn wird. Lord Dudley nimmt wegen seines hohen Sinnes für Unabhängigkeit und Auszeichnung, wegen seiner gesunden und scharfsinnigen, von Vorsurtheilen und Leidenschaften freien Ansichten, wegen einer politischen Uebereinstimmung mit Herrn Canning und wegen der Achtung und des guten Rufes, welche er sich in der diplomatischen Welt erworben hat, wenn er ausscheiden sollte, mehr Rufes aus dem Ministerium hinweg, als vielleicht alle übrigen, welche abtreten, zusammen genommen. Und was bleibt zurück? Der Herzog von Wellington und Er allein, auf welchen das Land noch ein wenig Vertrauen setzt, denn was wollen Hr. Peel, Hr. Goulbourn und Hr. Herzies sagen? Hrn. Peels Leitung, so kurz wie sie war, hat ihn, als Anführer einer Parthei, zu Grunde gerichtet, und das weiß er. Die Uebrigen sind nicht einmal werth, daß man sie nennt. So haben wir denn zum erstenmal seit den Tagen des Herrn Perceval ein durchgängiges Tory-Cabinet, mit noch viel eingefleischterem Toryismus und geringeren Talenten, die sich nicht einmal durch einen Funken von Fähigkeit auszeichnen, im Unterhause zu befehlen, zu leiten, zu überreden, zu controlliren. Bei einem Cabinet, welches mehr Tory ist, haben wir auf der andern Seite eine Nation, welche es viel weniger ist. Die letzten 18 Monate haben die Tory-Herrschaft gebrochen und den öffentlichen Geist in Freiheit gesetzt. Die Unabhängigkeit zwischen dem englischen Volke und dem Ministerium wird gewiß einmal zu etwas Gutem führen; aber sie muß die brittische Regierung nothwendig in den Augen fremder Mächte herabsetzen, und ist deshalb ein vorhandenes Uebel, während der Nutzen, den sie hervorbringen wird, weit entfernt liegt. Wir aus

fern diese Meinungen ohne Liebe, ohne Feindseligkeit für irgend eine Parthei. Es scheint uns jedoch, daß wenn der Herzog von Wellington eine einzige Bemühung unersucht läßt, um das Cabinet wieder zu der Höhe zu erheben, von welcher die letzte Uneinigkeit es herabgestürzt hat, oder, wenn Sr. Gnaden zu der Verweigerung solcher Bemühungen auch nur von einem Schatten von persönlicher Erbitterung gegen Hrn. Huskisson und dessen Freunde angereizt wurde, er eines schweren Verstoßes gegen die Interessen des Englischen Thrones und ganz Europa's schuldig ist. Wir hoffen, daß ihm nicht die Schuld beizumessen, wir glauben, daß das Wohl der Nation nicht rein persönlichen Rücksichten aufgeopfert worden sey.

Heute wurde das Unterhaus wieder eröffnet. Es wurde auf neue Wahl schreiben für die fünf neuen Minister (die H. H. Arbuthnot und Courtenay, Lord Cowther, Sir H. Hardinge und Sir G. Murray) angetragen.

Man will wissen, das neugefaltete Ministerium des Herzogs von Wellington werde eine lebhaftere Opposition finden, und es würden sogar Versuche gemacht, um Hrn. Huskisson an die Spitze derselben zu stellen. Auch wird behauptet, die Veränderung des Cabinet's werde eine wesentliche Veränderung der Maßnahmen nach sich ziehen. Alles dieses wird jedoch von dem Courier, der inzwischen sein Bedauern über den Austritt so ausgezeichneten Männer äußert, für ungegründet erklärt. Die Whig-Blätter bestehen indessen auf ihren Behauptungen, und man erwartete sehr bittere Discussionen in der (heute zu eröffnenden) Sitzung des Unterhauses.

Die Times machen noch die Bemerkung, daß die abgegangenen Minister gerade alle Männer von Talent und Erfahrung in Staatsgeschäften, den Früchten ernstlichen und ausdauernden Fleißes, bei begabtem Geiste sind, und die ihre aufrichtige Anhänglichkeit an Grundsätze bekräftigt haben, welche die großen Landmarken der öffentlichen Freiheit und Wohlfahrt geworden sind. Herr Huskisson ist der berühmteste Staatsmann seiner Zeit im Handelsfache. Dabei waren sie alle als Sprecher im Parlament von unendlichem Werthe für die, welche ihr Austrreten gelitten oder verursacht haben.

Der Morning Herald berichtet, Lord Howard de Walden, der seine Stelle als Unterstaatssekretair im auswärtigen Amte aufgegeben, werde Lord Castlereagh, Sohn des Marquis v. Londonderry, zum Nachfolger erhalten. — Wie man vernimmt, wird auch Lord Fitzroy Somerset ein sehr ansehnliches Amt erhalten.

Graf v. Aberdeen, ein sehr gelehrter Herr, ist, wie allgemein bekannt, während seines Aufenthalts in Wien ein sehr inniger und vertrauter Freund des Fürsten v. Metternich für das ganze Leben geworden.

In unsern Blättern ist ein an die portugiesische Nation gerichteter Protest der beiden brasilianischen Ge-

sandten Marquis de Rezende und Bisconde de Itabahaya vom 24. May aus London datirt erschienen.

Die Times fragt ironisch, was die portugiesischen Kaufleute in London mit der Medaille die sie auf „Don Miguel, den konstitutionellen Prinzen“ schlagen ließen, nun anfangen wollten? In England konnte sie, wegen der zu schnellen Abreise Sr. K. Hoheit, nicht abgeliefert werden, und sie dem nunmehrigen absoluten Miguel I. hierher nachzuschicken, dürfte Sr. neuen Majestät eine unwillkommene Erinnerung seyn, und dem Ueberreichenden keine gnädige Blicke zuziehen. Wennes nicht so traurig wäre, so wäre es belustigend, im Padre Amore, ein gutgeschriebenes in portugiesischer Sprache zu London erscheinendes Journal, die Berichte von Don Miguel's Versicherungen an die Deputation der portugiesischen Kaufleute mit seinem Verfahren bald nach seiner Ankunft, zu kontrastiren.

Montag wurde der Thames-Tunnel wieder eröffnet. Ein großer Theil desselben ist bereits vom Wasser befreit. Die Kosten dieses ungeheuren Werkes haben sich bereits auf 130,000 Pfd. St. belaufen und wahrscheinlich wird man noch 150,000 Pfd. St. bedürfen.

Aus Habanna vom 17. April wird gemeldet, daß Commodore Laborde mit seinem ganzen Geschwader einen Kreuzzug im mexicanischen Meerbusen unternehmen werde. Man glaubt, er habe die Absicht, Vera Cruz und Campeche zu blockiren.

Türkei und Griechenland.

Ezerowitz, vom 25. May. — Seine Majestät der Kaiser Nikolaus haben Sich am 21. d. M. bald nach Ihrer Ankunft in Ismail, über die Brücke bei Vadulni Issak (wo bekanntlich der Haupt-Üebergang der Russen über den Pruth erfolgt war), in das Lager bei dem Dorfe Hadschi Kapitan, anderthalb Stunden von Ibrail begeben, wo Se. kais. H. h. der Großfürst Michael bereits am 17. eingetroffen war. Man glaubte, der Kaiser und der Großfürst würden sich von da nach Mariment und Oltenitza verfügen, bis wohin sich der rechte Flügel der russischen Armee ausdehnt.

Zum Uebergange über die Donau wird auf drei Punkten zur Schlagung von Brücken alles nöthige vorbereitet; nämlich zwischen Ismail und Tomarowa; bei Gallaz, und bei Oltenitza, zwischen Russischut und Silistria. Man sah wichtigen Kriegs-Ereignissen um so mehr entgegen, als die eilftägige Frist, welche man dem Pascha von Ibrail — der durchaus keine Ordre zu haben erklärte, irgend eine Feindseligkeit auszuüben — zur Einholung von Verhaltungs-Befehlen von Konstantinopel zugestanden hatte, abgelaufen war. (Westerr. Beob.)

Der Courier de Smyrne vom 26. April giebt folgende Uebersicht der Streitkräfte, welche Ibrahim Pascha in den ersten Tagen des Aprils in der Morea zu Gebote standen: 7 Regimenter regulärer Trupp-

den zwischen Modon und Navarin gelagert, zusammen effectiv 13,170 Mann; Sappeurs und Artilleristen 250 Mann, Irreguläre Truppen. — Infanterie, aus Türken, Candioten, Moreoten, und Albanesern gebildet, als Garnison in den Festungen 6800 Mann. Kavallerie, theils bei Modon, theils in der Nähe der andern Festungen 4000 Mann; Irreguläre Truppen zu Patras, Infanterie und Kavallerie, unter Ahmed Paschas Befehlen 1500 Mann. Zusammen 31,320 M. „Die Besatzung von Navarin beträgt 1500, die von Modon 600, und die von Koron 2800 Mann. — Ibrahim Pascha's Haus- und Hofhalt besteht aus 500 Personen; an dessen Spitze stehen der Naja-Bei, der gegenwärtig die Functionen, als Gouverneur von Modon, versteht, und Ahmed Efendi, als General-Intendant. — An Kriegsschiffen hat Ibrahim Pascha gegenwärtig: 2 ägyptische Briggs, 2 Transportschiffe und 1 Golette, die in Modon vor Anker liegen, und 1 ägyptische Brigg in Navarin. — Die Vertheilung der Lebensmittel geschieht mit Pünktlichkeit; aber die Ration ist um die Hälfte vermindert. Berechnet man nach diesem Fuß die noch vorhandenen Vorräthe, so dürften sie bis Ende Juni reichen. — Die Araber können noch immer die Schlacht von Navarin nicht vergessen, und die Anwesenheit der Kriegsschiffe der Verbündeten, welche alle Häfen blockiren, steigert die Disposition der Truppen zur Muthlosigkeit. Am 31. März zeigte sich die Besatzung von Koron, die großen Theils aus Albanesern besteht, widerspenstig und forderte ihren Sold, mit der Drohung, daß sie widrigenfalls die Festung den Griechen oder Engländern ausliefern werde; einige Tage später äußerten sich auch Syuptome der Unzufriedenheit im Lager der Kavallerie; diese Unruhen wurden durch die Erscheinung von zwei Regimentern, die man gegen die Reuterer aufbrechen ließ, und durch die Anwesenheit des Naja-Bei, der sich in Person nach Koron versetzte, bald beigelegt. Ibrahim Pascha sagte laut, daß sie durch Intriguen von Außen angezettelt worden seyen, und daß man mit Waffen gegen ihn Krieg führe, welche die Muselmänner nicht kennen.“

Dasselbe Blatt vom 26. April enthält ferner folgende Nachrichten: „Der Gouverneur von Smyrna, Hassan Pascha, ist aufs Neue in seinem Posten bestätigt worden. Diese Nachricht wurde von der zahlreichen Bevölkerung von Smyrna mit Jubel aufgenommen, welche jedes Jahr der Epoche der Veränderungen in Besetzung der Staatsämter und Statthalterschaften (zur Zeit des Balrams) mit Bangigkeit entgegenfiehet, aus Besorgniß, diesen Pascha zu verlieren, der sich durch seine gute Verwaltung, seinen festen und gerechten Geist, die allgemeine Achtung und Liebe erworben hat. In keiner Zeit hat hier vollkommene Ruhe, größere Freiheit für die Franken sowohl als Naja's geherrscht. Das Balrams-Fest, welches am 14. begann, und drei Tage dauerte, hat einen neuen Beweis der Sorgfalt der Behörden für die Ruhe der

Stadt geliefert. Floß Artillerie. Salven verkündigten das Fest; einzelne Individuen dürften nicht, wie sonst, mit Pistolen schießen, und Alles ist in der besten Ordnung vorübergegangen.“

„Am 8. d. M. hat der Commodore Staines, Commandant der englischen Fregatte Isis, die Festung Karabusa dem zur Designation derselben an dem Präsidenten von Griechenland delegirten Offizier übergeben. Sämmtliche unterhalb des Forts amphitheatralisch gelegenen Häuser, 193 an der Zahl, sind geschleift worden; man hat nur einige Wohnungen zur Erleichterung der Unterkunft der Garnison stehen lassen. Am Meeres-Ufer liegt noch ein kleines Dorf, dessen Zerstörung man nicht für nöthig hielt, weil die Piraten, wenn sie neuerdings ihren Schlupfwinkel daraus machen wollten, dort leicht zu erreichen seyn würden. Die französische Korvette Pomone war von Karabusa nach Milo abgegangen, von wo sie sich nach Frankreich begeben soll.“ (Oesterr. Beob.)

M i s c e l l e n .

Unterm 28. April d. J. haben Sr. Maj. der Königl. einen neuen Chausseegeld-Tarif vollzogen. Reisewagen zahlen künftig nur die Hälfte des bisherigen Chausseegeldes, nämlich 1 Egr. pro Meile für jedes Zugthier; vierrädrige Lastfuhrwerke, wenn sie nur mit vier oder weniger Zugthieren bespannt sind, zahlen auch nur 1 Egr. mit 5 oder 6 Zugthieren aber 2 Egr., und mit 7 oder mehreren 3 Egr. für jedes Zugthier; zweirädrige Lastfuhrwerke mit 1 oder 2 Zugthieren zahlen 1 Egr., mit 3 Zugthieren 2 Egr. und mit 4 oder mehreren 3 Egr. für jedes Thier; wenn der Radbeschlag in gerader Fläche und wenigstens 6 Zoll breit ist, wird überall nur 1 Egr. pro Meile bezahlt; beladene Schlitten zahlen ohne Unterschied immer nur 1 Egr. pro Meile für jedes Zugthier; unbeladene Frachtwagen zahlen nur 8 Pf. für jedes Zugthier, unbeladene Lastfuhrwerke und Schlitten nur 4 Pf.; ledige Pferde und Maulthiere auch nur 4 Pf.; Ochsen, Kühe und Esel nur 2 Pf. pro Stück; vom übrigen Vieh wird, wenn deren weniger als fünf Stück sind, nichts entrichtet, fünf und mehr zahlen aber 2 Pf. für jedes Stück. — Der neue Tarif tritt vom 1. October d. J. an in Wirksamkeit.

Der diesjährige Frühlings- Wollmarkt zu Breslau.

Wenn gleich die Gutsbesitzer unserer Provinz mit dem Resultat der diesmaligen Wollschur in Hinsicht auf die gewonnene Quantität, wie verlautet, nicht durchgehends zufrieden gewesen sind, so haben dennoch die Producenten größtentheils, vermöge der höher gestiegenen Berechtigung ihrer Schaaferden, durch die höheren Preise sowohl als auch durch schnelleren Absatz, wie es scheint, sich für ihre Vermählung einigermaßen belohnt gefunden. Den geführten Berechnungen zufolge sind im Ganzen 14,853 Züchen, also un-

Befähr 51,872 Centner Wolle auf den hiesigen Markt zum Verkauf gebracht worden, wozu noch die auf hiesigem Plage vom vorigen Markt her lagernden 360 Centner Wolle zu rechnen sind. Wenn auf dem diesjährigen Wollmarke demnach 3718 Centner weniger zum Verkauf ausgedoten waren, als in dem vorjährigen, so wird man dies dem Ausbleiben der Wolle aus dem Königreich Polen, aus Böhmen und Oesterreich zuschreiben müssen. Von den diesmal zum Verkauf ausgestellt gewesenen 52,232 Centnern waren 7900 aus dem Großherzogthum Posen, mithin 44,332 aus der Provinz eingeführt.

Was die Verkaufspreise anbetrifft, so hat von der einschürigen Wolle der Centner extra feine 120 — 130 Rthlr. ^{*)}, sehr feine 90 — 105, mittel feine 70 — 85, mittlere 60 — 65, ordinaire 40 — 50; von der zwaischürigen der Centner feinste 55 — 60, mittel feine 45 — 50; von der aus dem Großherzogthum Posen aber, der Centner einschürige feine 50 — 60, mittel 36 — 45, ordinaire 22 — 30 Rthlr. gekostet.

Den eingesammelten Nachrichten zufolge ist die feine Wolle sehr begehrt und daher auch zeitig vergriffen gewesen, und die Schaasheerdenbesitzer haben im Durchschnitt den Centner um 5, 8, 10 — 12 Rthlr. höher verkauft als voriges Jahr. Er künstelte Preise sind während des Wollmarkts eben nicht wahrgenommen worden, und obwohl die feine Wolle einige Tage vor dem eigentlichen Markte besonders gesucht wurde, und die Verkäufer gute Geschäfte gemacht haben, so haben sich dennoch die Wollpreise während der Marktstage nicht bedeutend geändert.

Nach einem gemachten Uberschlage sind von der eingeführten Wolle ungefähr 50,000 Centner verkauft, und demnach nur wenig bei der Seehandlungs-Compagnie und bei der Landschaft eingelegt worden. Wie viel übrigen ins Ausland und wie viel an inländische Fabrikanten verkauft worden, ließ sich am Schluß des Marktes, da die Käufer noch mit dem Verpacken und Verladen beschäftigt waren, noch nicht mit Gewißheit angeben.

^{*)} Ein namhafter schlesischer Gutbesitzer soll sogar 165 Rthlr. für den Centner erhalten haben.

Entbindungs = Anzeige.

Die am 4. Juni Nachmittags um halb 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, F. M. geb. Rosenbaum, von einem gesunden Sohne, zeigt entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Rawicz den 6. Juni 1828.

Der Ober-Prediger u. Ernst Altmann,
zu Rawicz.

Todes = Anzeige.

Den am 5ten d. M. erfolgten Tod seines Bruders, des residirenden Dohmherrn und gewesenen Professor der Theologie, Dr. Martin Pelka, in einem Alter von 70 Jahren und 7 Monaten, zeigt hiermit allen seinen Bekannten ergebenst an.

Breslau den 7. Juni 1828.

F. Pelka, Pfarrer zu Muleschwig.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 7ten Juni 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	a Vista	—	150 $\frac{1}{2}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150
London für 1 Pfd. Sterl.	5 Mon.	—	6, 23 $\frac{1}{2}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Angsburg	2 Mon.	—	102 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102 $\frac{1}{2}$
Berlin	a Vista	—	99 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand - Ducaten	Stück	—	97 $\frac{1}{2}$
Kais. Ducaten	—	—	90 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 $\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	—	—	101 $\frac{1}{2}$

	Zins	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	89 $\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	30 $\frac{1}{2}$
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	97 $\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	94
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	81 $\frac{1}{2}$	—
Disconto	—	5	—

Theater = Anzeige.

Montag den 9ten: Das Rädchen von Heilbronn.

Bom 9. Juni 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

- Faraday, M., Chemische Manipulation, oder das eigentlich praktische der sichern Ausführung Chemischer Arbeiten und Experimente. 3te Liefgr. gr. 8. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.
 Hartig, G. L., Anleitung zur Prüfung der Forstkandidaten. 2te verm. Auflage. gr. 8. brosch. 13 Sgr.
 Gurlt, Dr. E. F., anatomische Abbildungen der Haus-Säugethiere. rote Liefgr. gr. Royal-Fol. 1 Rthlr. 15 Sgr.
 Ra te vom Kriegs-Theater zwischen Rußland und der ottomannischen Pforte, enthaltend den südlichen Theil des russischen Reichs, den größten Theil der europ. Türkei, so auch die angrenzenden Länder. gr. Royal Folio. 25 Sgr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Am 7ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Grabowsky, Staatsrath, von Warschau; Hr. Rackow, Kaufm., von Frankfurt a. M. — In den 3 Bergen: Hr. Richter, Kaufmann, von Liegnitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Simon, Hr. Neuhaus, Kaufleute, von Elberfeld; Hr. Schimpf, Kaufm., von Glauchau. — Im goldnen Baum: Hr. Helling, Kaufm., von Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. Langsdorff, Kaufm., von Lahr; Hr. Berger, Prediger, von Gottberg. — In der großen Stube: Hr. v. Szmieky, von Niedzyczada; Hr. Keipert, Gutsbes., von Nieder-Hohendorf. — Im goldnen Szepter: Hr. v. Nieczkowsky, aus Pohlen. — In der goldnen Krone: Hr. Peterion, Partikulier, von Schweidnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Rauch, Post-Secretair, von Gleiwitz; Hr. Urban, Oberamtmann, von Mangschütz. — Im Privat-Logis: Frau Minister Gräfin v. Hohenthal, von Dresden, Weidenstraße No. 25; Hr. v. Nizloff, Capitain, von Liegnitz, Ohlauerstr. No. 78; Hr. v. Neß, Hauptmann, von Silberberg, Hummeren No. 1; Hr. Wetter, Buchhändler, von Berlin, Schuhbrücke No. 35; Frau Majorin v. Normann, von Schweidnitz, Gartenstraße No. 18; Frau Oberamtm. Bratsch, von Krotoschin, Hummeren No. 16.

Am 8ten: In der goldnen Gans: Hr. Mayer, Kaufmann, von Triest; Hr. Schoch, Kaufm., von Neufalz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hoffmann, Kaufm., von Leipzig; Hr. Neumann, Kaufm., von Berlin; Hr. Fohl, Kaufmann, von Königsberg in Pr. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Massow, von Neuguth; Hr. v. Horvath, von Ungarn; Gräfin v. Rositz, von Dels. — Im Kautenkranz: Hr. v. Snoscs, Professor, von Wilna; Hr. Makiewicz, Civil-Beamter, von Warschau. — Im goldnen Szepter: Hr. Gr. v. Schlubowsky, von Warschau; Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz; Hr. Franz, Steuer-Inspector, von Reichsbach; Hr. Geldner, Wächter, aus Pohlen. — Im goldnen Baum: Hr. Kahle, Kammerer, Hr. Scheibe, Kaufm., beide von Bojanowo. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Gebler, Kaufm., von Hamburg. — Im Schwerdt Nicolaithor; Hr. Pücher, Kreis-Secretair, von Strizgäu. — Im Privat-Logis: Hr. Pesh, Kaufm., von Fraustadt, Ohlauerstr. No. 83; Hr. Breuer, Kaufm., von Bries, Elisabethstraße No. 2; Fräulein v. Pogrell, von Tschirnan, Klosterstraße No. 71.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i .

Steckbrief. Nachstehend näher signalisirte polnische Deserteur, Johann Daniel Figa, auch Siege genannt, ist auf dem Transport zur Auslieferung an die Kaiserlich Russische Militair-Behörde und zwar von hier nach Dels, unweit dem Dorfe Peucke, mit sammt den Ketten dem ihn begleitenden Gensd'arme entsprungen. Sämmtliche resp. Militair- und Civil-Behörden werden daher hiermit dienstfreundlich ersucht, demselben angelegentlichst nachzuforschen und ihn im Betreffungs-falle anher gegen Erstattung der Kosten, wieder festgeschlossen, zurück liefern zu lassen.

Signalement. 1) Familien-Namen: Siege auch Figa. 2) Vornamen: Johann Daniel. 3) Geburts-Ort: Kuchary Plechner Kr. 4) Aufenthalts-Ort: derselbe. 5) Religion: evangelisch. 6) Alter: 18 Jahr. 7) Größe: 5 Fuß 7½ Zoll. 8) Haare: dunkelblond. 9) Stirn: frei. 10) Augenbraunen: dunkelblond. 11) Augen: dunkelblau. 12) Nase: proportionirt. 13) Mund; dito. 14) Bart: noch keinen. 15) Zähne: gut. 16) Kinn: rund. 17) Gesichtsbildung: oval. 18) Gesichtsfarbe: gesund. 19) Gestalt: schlank. 20) Sprache: deutsch und polnisch. 21) Besondere Kennzeichen: an der linken Hand am Rniebel des Goldfingers eine Blatter.

Bekleidung. 1) Eine blau tuchene kurze Militair-Jacke. 2) Ein paar grau tuchene lange Militair-Diensthosens. 3) Eine grau tuchene Weste mit kleinen Metall-Knöpfen. 4) Ein bunt seidenes Halstuch. 5) Eine blau tuchene runde Militair-Dienstmütze. 6) Ein leinwand-Hemde. 7) Ein paar Halbstiefeln.
 Breslau den 5. Juni 1828.

Königl. Polizei-Präsidium.

Steckbrief: Der unten näher signalisirte Husar von der 2ten Eskadron des Königlich 4ten Husaren-Regiments, Namens Carl Kettig aus Juliusburg, Delschen Kreises gebürtig, ist am 2ten d. M. des Abends aus der Garnison Ohlau zu Fuß entwichen. Ich fordere die Königl. Landrätshl. Aemter, Magistrat und Orts-Polizei-Behörden hierdurch ergebenst auf, auf diesen Deserteur sorgfältig indigiliren, im Betreffungs-falle denselben fest nehmen, und an das Kommando des 4ten Husaren-Regiments hieselbst abzuliefern zu lassen.

Signalement. Familienname, Kettig; Vornamen, Carl; Geburtsort, Juliusburg; Kreis, Dels; Religion, evangelisch; Alter, 26 Jahr; Größe, 5 Fuß, 3 Zoll; Haare, braun; Stirn, hoch; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase, spitz; Mund, gewöhnlich; Bart, roth; Zähne, gesund; Kinn, länglich; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, ge-

sund; Gestalt, stark; Sprache, deutsch; besondere Kennzeichen, mit krummen Rücken schleppenden Gang. Bekleidung: alten braunen Dollmann, mit gelben Schnüren, gelben Knöpfen, gelben Aufschlägen und Kragen, 1 paar grau tuchene Reithosen mit schwarzem Lederbesatz und roth tuchene Einsatze, 1 paar weiße leinewande weite Hosen, 1 paar lange Stiefeln mit Sporen; ohne Kopfbedeckung.

Dhlau den 6ten Juny 1828.

v. Engelhart, Oberst und Commandeur des 4ten Husaren-Regiments ic.

Öffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit des §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts, den unbekanntenen Gläubigern des am 16. Dezember 1827 verstorbenen Nittergutsbesizers Hanns Gottlieb Erdmann Wohl, auf Lorenzberg bei Strehlen, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigen Falls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbtheils werden verworfen werden. Breslau den 17. Mai 1828.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Das dem hiesigen Kranken-Hospital zu Allerheiligen gehörige, 1 1/2 Meile von Breslau und 1/2 Meile von Lissa entfernte Gut Herrnpotsch, mit dem Vorwerk Johannisberg, enthaltend: 1120 M. M. 130 M. Acker, 219 M. M. 99 M. Wiesen, 17 M. 41 M. Gärten, 31 M. 119 M. Teiche und Lachen und 291 M. 84 M. Gräferei und Hutung nebst einer Brennerei und den Diensten und Zinsen der Dörfer Herrnpotsch, Peiskerwitz, Sandberg und Domschau, soll wegen plötzlich erfolgtem Ableben des bisherigen Pächters, von Johann d. J. ab, auf 9 hintereinanderfolgende Jahre anderweitig verpachtet werden, und haben wir hierzu auf den 13ten Juni d. J. einen Termin anberaumt. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags 11 Uhr, auf dem rathhäußlichen Fürstenfalle hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Klug hieselbst und in Herrnpotsch auf dem Wirtschaftshofe, eingesehen werden.

Breslau den 30. Mai 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Verpachtung = Anzeige.

In Folge höherer Verfügung soll das Obst 1) an der Breslau-Schweidnitzer Chaussee von Breslau bis Gniewitz, 2) desgleichen an der Chaussee von Breslau bis Dhlau; 3) desgleichen an der Chaussee

von Lissa bis Neumarkt und 4) desgleichen an der Chaussee von Neumarkt bis zur Grenze des liegner Regierung-Departements für das gegenwärtige Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden, und es ist hierzu ein Termin auf den 16ten d. M. früh um 10 Uhr auf dem hiesigen Königlichen Haupt-Steuer-Amte anberaumt worden. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, zu dem festgesetzten Termine sich hier einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Breslau, den 3. Juni 1828.

Königl. Haupt-Steuer-Amte.

Advertissement.

Die Anzeigle des Joseph Müller zu Thomaskirch, daß ihm bei einem daselbst am 27sten Mai c. entstandenen Brande die Pfandbriefe:

Seltenberg M. Gl. No. 188. über 100 Rthlr.

Nybnick D. S. „ 310. „ 90 —

Jülz „ „ 188. „ 90 —

Schwarzwaldau S. J. „ 223. „ 80 —

Ndr. Peilau Schloßel S. J. No. 29 über 80 —

Beneschau D. S. No. 110. über 40 Rthlr.

Allersdorf R. Gr. „ 54. „ 20 —

verbrannt seyn, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 2ten Juni 1828.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft macht bekannt: daß der Fürstenthums-Tag den 12ten Juni a. c. seinen Anfang nimmt, und mit dem 19ten ej. m. geschlossen wird, und daß die Zinsen von den hierzu präsentirenden Pfandbriefen pro termino Johannis d. J., in den Tagen vom 25sten bis 30sten Juni d. J., mit Ausnahme des Sonntags, werden ausbezahlt werden. Reife den 31. Mai 1828.

Die Weiß-Grattkausche Fürstenthums-Landschaft

Substitutions = Bekanntmachung.

Ehehalber soll das zum Nachlasse der Dänerin Clara Kotker gehörige, wie die auf hiesigem Nothhause aushängende Taxausfertigung nachweist, gerichtlich auf 468 Rthlr. 25 Sgr. gewürdiat, zu Niederthalheim gelegene und im Hypothekenbuche mit No. 72. verzeichnete Ackerstück, so wie das gerichtlich auf 788 Rthlr. 20 Sgr. geschätzte, zu Voigtsdorf sub No. 18. Litt. B. gelegene Wüste-Güthel-Antheil im Wege der nothwendigen Substitution an den Meistbietenden verkauft werden. Wir laden daher Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch zu dem anberaumten einzigen preemtorischen Bietungstermine den 16ten August c. Vormittags um 10 Uhr hierdurch mit dem Beifügen ein, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern kein statthafter Widerspruch eintritt, erfolgen werde. Landeck den 4ten Juny 1828.

Das Königliche Stadtgericht zu Landeck und Wilhelmsthal.

Edictal = Citazion.

Ueber den Nachlaß des dahier am 2. Mai 1826 verstorbenen Schuhmachers und Post-Votens Christoph Nothher, ist am heutigen Tage der Concurß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesem Nachlasse aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 9ten September c. Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause anberaumten peremptorischen Termine, entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, in Ermangelung an Bekanntschaft die Herren Actuarius Vogt und Heinrich dahier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins, durch ein abzufassendes Präclussions-Erkenntniß mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, sie werden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Habelschwerdt den 19. Mai 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Öffener Arrest.

Nachdem von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte über den Nachlaß des am 2. Mai 1826 dahier verstorbenen Schuhmachers und Postboten Christoph Nothher der Concurß eröffnet, und zugleich der offene Arrest verhängt worden, so werden alle diejenigen, welche von dem gedachten Nachlasse, Gelder, Activ-Instrumente oder sonstige Sachen in Händen haben, hiermit angewiesen: weder an die Erben, noch an einen Bevollmächtigten derselben das Mindeste davon zu verabsolgen, jene Gegenstände vielmehr, binnen 6 Wochen anhero anzuzeigen und mit Vorbehalt der daran habenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern. In Unterlassungs-Fälle haben sie zu gewärtigen, daß jede an einen andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen erachtet und das verbotwidrige Ausgeantwortet für die Masse anderweit von ihnen beigetrieben, auch jeder Inhaber solcher Gelder, Activ-Instrumente oder Sachen, seines daran habenden Interpsand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird.

Habelschwerdt den 19. Mai 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Auction zweier Wagenpferde.

Es sollen am 13ten Juny c. Vormittags um 11½ Uhr im Marstalle auf der Schweidnitzer Straße zwei braune Stuten mit Bläßen (Wagenpferde) an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten Juny 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

A u c t i o n.

Es sollen am 10ten Juny c. Vormittags um 11 Uhr in dem großen Christoph auf der Ohlauer-Straße für fremde Rechnung 4 Fäichen Hopfen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 30sten May 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

W o l l e v e r k a u f.

Dienstag den 10ten Juny Vormittags 11 Uhr werde ich im Auftrage des hiesigen Königl. Oberlandesgerichts 24 Centner 20 Pfund feine Wolle aus dem Schweidnitzer Kreise, öffentlich verkaufen. Kauflustige haben sich daher zu dieser Zeit in meiner Behausung (Nicolaistraße No. 7.) einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Zahlung zu gewärtigen. Hierbei bemerke ich indeß noch, daß diese Wolle keinen Falls unter dem Betrage von zusammen 940 Rthlr. verkauft werden kann.

Breslau den 6ten Juny 1828.

Blühbörn, Königl. Kreis-Justizrath.

Kirschen = Verpachtung.

Da in dem abgehaltenen Termin zur Verpachtung der Kirschen auf der Schweden-Schanze zu Oswitz kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so wird dazu ein neuer Termin, Donnerstag den 12ten Juny angesetzt, wozu Pacht- und Zahlungsfähige an gedachtem Tage früh um 10 Uhr bei dem Caffeehause an der Schweden-Schanze, hiermit eingeladen werden.

Verkaufs- oder Vermiethungs = Anzeige.

Eine bei der Heilquelle zu Landeck sehr angenehm belegene, und gut eingerichtete Besizung, wobei Stalungen und Wagenplätze sich befinden, ist bald zu verkaufen oder auch im Ganzen zu vermieten. Die Nähere Auskunft hierüber ertheilt Hr. Agent Schorschke, Katharinen-Straße No. 12.

Neues Etablissement einer Niederlage von Regen- und Sonnenschirmen in No. 1 am Ringe.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er am hiesigen Orte in obengenanntem Lokale eine Niederlage von Regen- und Sonnenschirmen eingerichtet hat. Eine sehr mannigfaltige Auswahl derselben sowohl seiden, Batist, als baumwollenen Stoffes, in dem neuesten Pariser Geschmack, besonders die Umbrellas à la belle Chanteuse und à la Navarine, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, werden zuverlässig jeden Besuchenden aufs Genügendste zufrieden stellen.

Johann Pätzolt.

Kunst - Anzeige.

Raphaels heilige Familie, von Longhi gest.; der Aetna, gez. und gest. von Frommel, und das 1ste Heft Contoure zu Shakspears Hamlet von Reszsch als neue Kunst-Erzeugnisse, wie auch eine Sammlung vorzüglicher Original-Oelgemälde von Andrea de Sarte, Luca Giordano, Fra Bartolomäo & S. Marco, Schidone, Tizian, Rubens, Pordenone, Quido, Carracci, Hemskerh, Rahel, Rysch etc., eben so ein bedeutendes Sortiment Kupferstiche, Lithographien, einzelne Blätter aus der Boisseréeschen Sammlung, Abbildungen von Pferden, Jagdstücken, couleurnten Landschaften etc., empfiehlt der Unterzeichnete und können sämmtliche Gegenstände in der Kunst - Ausstellung am Ringe No. 40. in Augenschein genommen werden. Julius Kuhr, Kunsthändler.

Die Kunst-Ausstellung

der Gemälde, Kupferstiche, Werke und Glasmalereien ist täglich morgens von 9 bis Abends 6 Uhr und bis zum 19ten d. M. geöffnet. Am Ringe No. 40. 1 Treppe hoch, neben dem goldnen Hund.

Vaterländische Feuer - Versicherungs-Gesellschaft in Eberfeld.

Als Haupt-Agenten dieses Instituts für Schlesien, dessen Solidité, billige Prinzipien und Pünktlichkeit in Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten hinreichend bekannt sind, um nicht der Empfehlung zu bedürfen, sind wir jederzeit bereit Anträge auf Versicherungen aller Art, anzunehmen.

F. E. Schreiber Söhne,
Albrechtsstraße No. 15.

Die Denkmünze

auf die Kriegs-Erklärung Sr. Maj. des Kaisers von Rußland an die Ottomannische Pforte, ist zu haben, bei **Hübner und Sohn,** in Breslau am Rinae No. 43.

Loosen = Dferte.

Mit Loosen zur Klassen-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen zur geneigten Abnahme ergebst der Königl. Lotterie = Einnehmer

Gerstenberg,
am Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes
No. 42.

Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher **Rastalsky** in der Welfgerbergasse No. 3. angewesene Löpfergasse.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 7. Juni 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Wetzen	2 Athlr. 11 Egr. = Pf. — 2 Athlr. 8 Egr. 3 Pf. — 2 Athlr. 5 Egr. 6 Pf.		
Roggen	1 Athlr. 25 Egr. = Pf. — 1 Athlr. 21 Egr. 9 Pf. — 1 Athlr. 18 Egr. 6 Pf.		
Gerste	1 Athlr. 14 Egr. = Pf. — 1 Athlr. 12 Egr. = Pf. — 1 Athlr. 10 Egr. = Pf.		
Hafer	1 Athlr. 6 Egr. = Pf. — 1 Athlr. 2 Egr. 6 Pf. — 1 Athlr. 29 Egr. = Pf.		

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der **Wilhelm Gottlieb Korn'schen** Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: **Professor Dr. Kunisch.**

Lotterie = Nachricht.

Bei Ziehung 5ter Klasse 57ter Königl. Klassen-Lotterie, fielen nachstehende Gewinne in meine Einnahme:

Der erste Hauptgewinn von

150,000 Rthlr.

auf No. 20,257.

Eintausend Rthlr. auf No. 52,960.
Zweihundert Rthlr. auf No. 41429 64
65214.

Ein hundred Rthlr. auf No. 13887 20262
20322 41444 47730 52972 56793 94.

Fünffzig Rthlr. auf No. 2011 13 15 6174 77
81 87 13871 75 76 93 97 20259 20305 19
42 37008 13 26 36 40 44 49 41418 23 31
34 68 76 87 44957 58 67 47087 89 90 91
93 47729 52952 56605 24 25 26 30 49 51
71 72 56683 85 86 56708 10 16 26 29 37
57 59 63 70 82 65186 89 65201 10 23.

Dierzig Rthlr. auf No. 6043 6172 82 84 86
93 20258 66 70 20303 14 25 29 32 33 40
45 37005 6 33 34 35 38 39 42 55 56 63
67 41406 9 20 24 41 50 51 78 79 85 86
96 67 500 44962 47092 47728 52954 55 58
61 74 56601 8 9 12 16 21 31 33 37 40 53
66 70 79 80 89 96 56701 4 6 13 14 25 32
36 38 49 51 60 75 76 81 84 87 90 92
65190 93 65207.

Loose zur nächsten 58sten Klassen-Lotterie, so wie zur Courant-Lotterie sind zu haben. Reise d. 3. Juni 1828.
Jäkel, Königl. Lotterie = Einnehmer.

Miet = Gesuch.

Zu miethen wird gesucht: ein geräumiges, am Wasser gelegenes Lokal, zur Anlage einer Seiden-Färberei, wer dergleichen hat, kann sich am **Wassmarkt** No. 49. im Hausladen melden.

Vermietungen.

Radler-Gasse in No. 1. ist eine große feuerfeste **Wohnung** zum baldigen Gebrauch zu vermietthen.

(Sommerwohnungs = Anzeige.) Eine freundliche Sommer-Wohnung vor dem **Schweidnitzer Thor**, bestehend in 2 Stuben, Alkove und Küche, ist Verändrerungshalber zu vermietthen und bald zu beziehen. Das Nähere **Karlsstraße** No. 15. im Hofe im **Comptoir**.